

Flughafen-Gipfel soll Hängepartie beenden

IHK-Präsidentin Leimer: Lagerlechfeld die einzige Chance

Von unserem Redaktionsmitglied
Jörg Sigmund

Augsburg

Die Hängepartie „Flughafen Lagerlechfeld“ soll schnellstens beendet werden. In einer Resolution hat die schwäbische CSU Verteidigungsminister Peter Struck (SPD) aufgefordert, bis Anfang Mai Auskunft darüber zu geben, unter welchen Voraussetzungen eine zivile Nutzung des Fliegerhorstes möglich ist.

Dabei sollen die genauen Investitionskosten ebenso beziffert werden wie die maximale Zahl der Flugbewegungen pro Tag. Bisher hatten die Militärs 18 Millionen Euro für zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen und täglich 20 Flugbewegungen als Obergrenze genannt. Struck wird im April – der exakte Termin steht

noch nicht fest – nach Lagerlechfeld kommen, um sich ein Bild vor Ort zu machen. Von Befürwortern des Flughafens wird dies als positives Signal gewertet. Auf einem „Flughafen-Gipfel“, an dem neben Vertretern der schwäbischen Politik und Wirtschaft auch Bayerns Wirtschaftsminister Otto Wiesheu teilnehmen soll, müsse dann, so die CSU, die weitere Marschroute abgesteckt werden.

Die Präsidentin der Industrie- und Handelskammer (IHK), Hannelore Leimer, hat gestern vor „politischen Trickserien zu Lasten einer einzigen Chance“ gewarnt. Der Standort Lagerlechfeld sei nun einmal die beste Lösung für die Region, Memmingerberg werde dagegen „nie ein Schwaben-Airport sein“. Auch der Hauptgeschäftsführer der

IHK, Peter Saalfrank, betonte, der Flughafen Lagerlechfeld sei „auf absehbare Zeit die letzte Infrastrukturchance in der Wirtschaftsregion“. Die 18 Millionen Euro für zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen auf dem Fliegerhorst würden in etwa den Kosten für den Bau von drei neuen Autobahnkilometern entsprechen. Saalfrank: „Das muss man einmal in Relation setzen.“ Er forderte umgehend ein Gespräch zwischen Struck und Wiesheu.

Dagegen hat Schwabens CSU-Chef Alfons Zeller (Oberallgäu) nochmals unterstrichen, ein Regionalflughafen in Memmingerberg könne „ohne Abstriche als gesamtschwäbische Lösung betrachtet werden“. Der Einzugsbereich sei ebenso groß wie der des Großraums Augsburg. Außerdem könnten die Tourismusregionen Allgäu und südwestliches

Oberbayern wie etwa Landsberg oder Schongau von Memmingerberg partizipieren. Zeller: „Sollen sich die Konditionen für eine zivile Mitbenutzung des Militärflughafens Lagerlechfeld nicht wesentlich verbessern, darf das Thema nicht mehr auf die lange

„Tourismus partizipiert von Memmingerberg“

Bank geschoben werden.“

Der ehemalige FDP-Bundestagsabgeordnete Hildebrecht Braun (Augsburg) kritisierte, Schwaben zerrede wieder einmal seine Zukunft. Er plädiert für Lagerlechfeld, nennt jedoch eine Begrenzung der Flugbewegungen auf maximal 20 pro Tag unrealistisch. „Keine Fluggesellschaft wird notwendige Investitionen für einen ordentlichen Betrieb wagen, wenn keine Entwicklungsperspektive besteht“, so Braun.